

## **Frage zu Projekt:**

Household Inflation Expectations and Preferences 2

---

## **Thema der Frage:**

Politik/ Inflation

## **Konstrukt:**

Höhe des Leitzinses

## **Allgemeine Informationen:**

Im Pretest wurde die Reihenfolge, in der die folgenden drei Fragen 7, 8 und 9 den Testpersonen vorgelegt wurden, variiert. Insgesamt gab es vier unterschiedliche Versionen in denen die Fragen präsentiert wurden:

- Version A: Fragereihenfolge 7-8-9 (TP 01,06,08,09)
- Version B: Fragereihenfolge 8-9-7 (TP 02,05,11,15)
- Version C: Fragereihenfolge 9-8-7 (TP 03,07,10,12)
- Version D: Fragereihenfolge 9-7-8 (TP 04,13,14)

Der Einleitungstext wurde jeweils der ersten dieser drei Fragen, die von den Testpersonen beantwortet wurde, vorangestellt und getestet.

## **Einleitungstext:**

Die Europäische Zentralbank (EZB) und die nationalen Zentralbanken der Euroländer wie die deutsche Bundesbank legen die wichtigsten Zinssätze für den Euroraum fest. Dieser Zins wird als Leitzins bezeichnet, da er die ganze Volkswirtschaft beeinflusst. Durch die Erhöhung des Leitzins macht die Zentralbank das Geld "teurer"; dadurch verringert sich in der Regel die Nachfrage nach Krediten und die Inflation sinkt. Anders gesagt hat der Leitzins einen indirekten Einfluss auf den Wert und die Verfügbarkeit von Geld und daher auf das Konsumverhalten und Investitionen von Unternehmen.

## **Fragetext:**

Stellen Sie sich vor, dass Sie die Rolle der EZB übernehmen und den Leitzins für den Euroraum festlegen. Der Leitzins hat einen Einfluss auf die Höhe der Inflation, der Arbeitslosigkeit und des Wirtschaftswachstums im Euroraum. Unter Berücksichtigung des Ausgleichs zwischen Wachstum, Arbeitslosenrate und Inflation bitte wählen Sie Ihre bevorzugte Zinsrate aus.

## **Antwortkategorien:**

Offene Antwort

## **Eingesetzte kognitive Technik/en:**

General Probing, Specific Probing

## **Befund zum Einleitungstext:**

Auf die Nachfrage, wie verständlich die Testpersonen den Fragetext fanden, gaben insgesamt sechs Testpersonen (TP 01, 02, 04, 05, 08, 14) an, dass sie ihn mehrfach lesen mussten, um ihn zu verstehen. Die Schwierigkeit liegt für die Testpersonen zum einen in der Thematik der Frage und zum anderen darin, dass durch den Einleitungstext sehr viele Informationen vermittelt werden sollen:

- *"Verständlich nach dem dritten Mal lesen. Aber da ich nicht aus der Bankenbranche komme und mich nicht mit Zinsen und der EZB und so auskenne, musste ich da schon genauer gucken."* (TP 04)
- *"Das ist eine Materie, mit der befasse ich mich gar nicht. [...] Ich bin einigermassen durchschnittlich intelligent und weiß ein bisschen was. Ich finde es problematisch eine Befragung zu machen mit so einer komplizierten Fragestellung. Wenn jemand nur ankreuzt, der muss ja nicht Rede und Antwort stehen, so wie ich jetzt. Und das ist in meinen Augen nichts wert. Weil die halt irgendwas ankreuzen. Da muss man ja wirklich Wirtschaftswissenschaften studiert haben. [...] Es ist extrem schwierig. Ich fühle mich schon fast inkompetent."* (TP 08)
- *"Das Problem besteht einfach in der Thematik. Da die Thematik mir so fremd ist, müsste ich ihn wahrscheinlich zehnmal durchlesen, um mir das wirklich verständlich zu machen."* (TP 14)

Zwei weitere Testpersonen (TP 09, 10) äußern Zweifel daran, dass der Text für jemanden ohne volkswirtschaftliche Vorkenntnisse verständlich und nachvollziehbar ist und machen Vorschläge zur Vereinfachung:

- *"Ich habe so meine Zweifel, dass es für jemanden ohne Vorwissen in dem Bereich immer so verständlich ist. Es sind viele Informationen sehr weit runter gebrochen, sehr kurz. Für jemanden, der sich nicht damit beschäftigt, ist es nicht ganz einfach zu verstehen, der Zusammenhang von Zinsen, Nachfrage nach Krediten, Inflation. [...] Man müsste viel mehr erklären, was den Text auch viel länger machen würde. Mir ist schon klar, dass da eine gewisse Abwägung notwendig ist zwischen Textlänge und Verständlichkeit. Vielleicht könnte man den Text aufteilen in einen kurzen einleitenden Text, der von jedem gelesen werden soll und einer kleinen Zusatzbox, in ganz kleiner Schrift oder so, auf die verwiesen wird, falls man darüber noch mehr wissen möchte. Dann kann man sich entscheiden, ob man das überspringen will oder kann." (TP 09)*
- *"Für jemanden, der von wirtschaftlichen oder volkswirtschaftlichen Aspekten keine Ahnung hat, wie der Leitzins die Inflation beeinflusst, schwierig. Der Zusammenhang ist schon schwierig zu erkennen. Jemand der das zum ersten Mal liest, der muss ja erkennen, dass er eine Inflation akzeptieren muss, um Wirtschaftswachstum zu haben. [...] Dieser Satz ‚Durch die Erhöhung des Leitzins macht die Zentralbank das Geld ‚teurer‘‘; für wen? Im Prinzip ja für die Banken, aber da fehlt mir, für wen das Geld teurer gemacht wird. Sie haben es zwar [im Einleitungstext] stehen, aber wenn es direkt an dieser Stelle stehen würde, wäre es runder." (TP 10)*

## **Empfehlungen zum Einleitungstext:**

Aufgrund der eher komplexen Thematik fällt es einigen Befragten schwer hier eine begründete Antwort zu geben. Zusätzlich erschwert wird diese Aufgabe dadurch, dass die Befragten darüber hinaus in verschiedene Rollen schlüpfen sollen, um Zinsraten für den Euroraum (Frage 7), für Deutschland (Frage 8) oder für die deutsche Wirtschaft (Frage 9) festzulegen. Daher sollte bereits im Einleitungstext zu den Fragen deutlich gemacht werden, dass die Testpersonen im Folgenden unterschiedliche Rollen einnehmen sollen - die Rolle der EZB, die Rolle der Bundesbank und die eigene Rolle. Dieses Vorgehen schafft zum einen bei den Befragten ein größeres Bewusstsein dafür, dass sie im Folgenden getrennte Entscheidungen treffen sollen und verhindert zum anderen, dass Testpersonen immer den gleichen Wert angeben, da sie sich beim Beantworten der Frage der Unterscheidung gar nicht bewusst sind. Darüber hinaus sollte der Einleitungstext vereinfacht werden.

Die Einleitung und die Instruktion könnten wie folgt umformuliert werden:

*Die Europäische Zentralbank (EZB) und die nationalen Zentralbanken der Euroländer, wie beispielsweise die Deutsche Bundesbank, legen die wichtigsten Zinssätze für den Euroraum fest. Dieser Zins wird als Leitzins bezeichnet, da er die ganze Volkswirtschaft beeinflusst. Durch die Erhöhung des Leitzinses macht die Zentralbank das Geld "teurer", d.h. Bürger und Unternehmen nehmen weniger Kredite auf. Damit ist das Geld*

*der Banken weniger gefragt und die Inflation sinkt. Gleichzeitig sind Unternehmen bei Investitionen und Ausgaben vorsichtig, weil sie über weniger Geld verfügen können.*

*In den folgenden zwei Fragen werden Sie gebeten einmal die Rolle der EZB einzunehmen und den Leitzins für den Euroraum festzulegen und einmal die Rolle der deutschen Bundesbank einzunehmen und entsprechend den Leitzins für Deutschland festzulegen. Der Leitzins hat einen Einfluss auf die Höhe der Inflation, der Arbeitslosigkeit und des Wirtschaftswachstums im Euroraum und auch in Deutschland.*

## **Befund zur Frage:**

Abgesehen von Testperson 05, die bei Frage 8 aufgrund von Unwissenheit keine Antwort vergibt, können alle übrigen Testpersonen die Fragen 7, 8 und 9 beantworten. Testperson 05 bekommt Frage 8 als erste Frage vorgelegt und gibt an, sich mit dieser Thematik nicht auszukennen: *"Keine Ahnung, kann ich nicht beantworten. Die ganzen volkswirtschaftlichen Regulierungen und sowas, das geht über meinen Horizont hinaus. [...] Ich habe nicht die geringste Ahnung, wie ich das beantworten sollte. Ich würde das einfach auslassen oder irgendwas ganz besonders niedriges ankreuzen, in der Hoffnung, dass dadurch wenig Schaden entsteht oder so. Aber ehrlich gesagt habe ich keine Ahnung."* Bei den für sie folgenden Fragen 7 und 9 entscheidet sich die Testperson dann aber doch für eine Antwort.

Betrachtet man die Häufigkeitsverteilungen der Antworten zeigt sich bei allen drei Fragen eine ähnliche Verteilung: Jeweils die meisten Testpersonen entscheiden sich für einen Zinssatz, der in der Mitte der Skala (1,5 % bzw. 2 %) liegt. Bei Frage 7 wählen drei Testpersonen einen Zinssatz von 1,5 % und sechs Testpersonen einen Zinssatz von 2 %, bei Frage 8 entscheidet sich eine Testperson für einen Zinssatz von 1,5 % und neun Testpersonen für 2 % und bei Frage 9 wählen vier Testpersonen einen Zinssatz von 1,5 % und acht Testpersonen von 2 %. Bei Frage 7 werden darüber hinaus alle darunter liegenden Zinssätze (-0,5 % - 1 %) von ein oder zwei Testpersonen ausgewählt. Bei den Fragen 8 und 9 entscheiden sich vier bzw. drei Testpersonen für Zinssätze zwischen 0,5 % und -0,5 %. Bei keiner der drei Fragen werden Zinsraten größer als 2 % ausgewählt.

Um die Antworten der einzelnen Testpersonen auf alle drei Fragen vergleichen zu können, sind die jeweils angegebenen Zinsraten in der nachfolgenden Tabelle nach Testpersonen aufgeschlüsselt dargestellt. Anhand der Tabelle wird ersichtlich, dass sich fünf Testpersonen bei den einzelnen Fragen zumindest teilweise für unterschiedliche Zinsraten entschieden haben (in der Tabelle durch Fettmarkierung hervorgehoben), während die übrigen zehn Testpersonen bei allen drei Fragen einen identischen Zinssatz gewählt haben.

Diejenigen zehn Testpersonen, die sich jeweils für den gleichen Zinssatz entschieden haben, haben bei der Wahl der Zinssätze in den drei Fragen entweder alle drei Indikatoren (TP 03, 09, 14) oder hauptsächlich einen Indikator berücksichtigt (Inflation, TP 01, 02, 08, 12, 15; Wirtschaftswachstum, TP 05, 06). Ihre Wahl begründen sie dabei durch das Abwägen der relevanten oder aller Indikatoren. Diejenigen sieben Testpersonen, die sich für einen Wert in der Mitte der Skala entschieden haben, begründen diese Wahl entweder damit, dass sie bei keinem der Indikatoren extreme Werte wählen und dadurch eine möglichst günstige Abwägung treffen wollten oder aber damit, dass sie sich mit der Thematik nicht auskennen und sich daher eher in der Mitte verordnet hätten:

- *"Ich habe einfach die goldene Mitte genommen. Die Logik von mir war: Der Zinssatz betrifft ja mich, wenn ich bei der Bank einen Kredit z.B. aufnehmen möchte. Für mich ist es ja immer besser, einen niedrigen Zinssatz zu haben. Aber je niedriger der Zinssatz, desto höher die Inflationsrate. Dann ist es ja besser, man wählt etwas in der Mitte aus, denn dann bezahle ich zwar mehr Prozente (Zinsen), aber die Inflation ist auch weniger. Dann ist zwar die Arbeitslosenrate etwas höher (das betrifft mich aber nicht), aber das Wirtschaftswachstum ist auch einigermaßen hoch."*
- *"Ich würde den Zinssatz im unteren Bereich wahrscheinlich wählen und dass die Inflation nicht so hoch ist. Aber dann ist die Arbeitslosenrate wieder hoch. Schwierig. Da würde ich eher das Mittelfeld nehmen, dass die Inflation nicht so arg hoch ist, die Arbeitslosenrate so mittendrin und das Wachstum ein bisschen Plus hat."* (TP 02)
- *"Nicht zu viel und nicht zu wenig. So die goldene Mitte der Ahnungslosen."* (TP 08)

Auch die übrigen drei Testpersonen haben eine Abwägung der für sie relevanten Indikatoren (TP 03) getroffen oder aber eher intuitiv gehandelt (TP 05, 14):

- *"Weil wenn der Leitzins ein niedriger ist, dann sollen die Leute mehr Kredit aufnehmen. [...] Meine Tochter, die arbeitet als Beraterin, die verkauft Häuser. Und wenn der Leitzins niedrig ist werden mehr Häuser verkauft. Als Beispiel jetzt."* (TP 03)
- *"Nach Gefühl fand ich 5 % Inflation vertretbar, Arbeitslose noch vertretbar und auch Wirtschaftswachstum."* (TP 05)
- *"Ich habe versucht die vier Begriffe miteinander zu kombinieren und in einen Topf zu schmeißen und dann zu schauen welche mir am besten zusagen. Aber eine genaue Begründung kann ich jetzt nicht sagen. Das war so ein Bauchgefühl."* (TP 14)

Vergleich Frage 7 und Frage 8:

Vergleicht man die gewählten Zinsraten für den Euroraum (Frage 7) und für Deutschland (Frage 8) kann festgestellt werden, dass drei Testpersonen (TP 10, 11,13) einen unterschiedlichen Wert gewählt haben, was sie wie folgt begründen:

- *"Ich hätte gerne einen Zinssatz von 2 % für Deutschland und Europa. Aber die EZB gibt ja auch Gelder an die nationalen Banken, d.h. das Geld im Euroraum müsste günstiger sein, die EZB müsste also einen Leitzins von 1,5 oder 1 % setzen. Also habe ich die Frage mit 2 % eigentlich falsch beantwortet. Ich mache den hier niedriger, mache ich 1 %, als Wachstumsmotor für die Euroländer."* (TP 10; Zinsraten: 1 % Euroraum, 2 % Deutschland)
- *"Die Arbeitslosenrate könnte in Europa etwas höher sein, weil Europa größer ist."* (TP 11; Zinsraten: 1,5 % Euroraum, 0,5 % Deutschland)
- *"Europäischer Raum und deutscher Raum sind ja im Prinzip nicht das gleiche. Das eine beinhaltet zwar das andere, aber insgesamt finde ich, dass ein höheres Wirtschaftswachstum im Euroraum für Gesamteuropa besser ist. Und Deutschland hat ja schon im europäischen Wirtschaftsraum ein relativ starkes Wirtschaftswachstum. Also deswegen ist da ein niedrigeres Wirtschaftswachstum als insgesamt-europäisch gesehen für mich in Ordnung."* (TP 13; Zinsraten: 1 % Euroraum, 2 % Deutschland)

Die übrigen elf Testpersonen haben für den Euroraum und für Deutschland die gleiche Zinsrate gewählt. Dies wird von neun Testpersonen damit begründet, dass sie hier keinen Unterschied sehen oder machen. Zwei weitere Testpersonen (TP 11, 14) geben an, dass ihnen für eine Unterscheidung das Hintergrundwissen fehle und dass sie sich deswegen für den gleichen Zinssatz entschieden hätten. Testperson 08 gibt an, die Unterscheidung zunächst überlesen zu haben.

- *"Ich unterscheide hier nicht zwischen Euroraum und Deutschland. Das ist doch das Gleiche. Ob ich die EZB bin oder die Deutsche Bundesbank, ich denke da an mich."* (TP 01)
- *"Dass man das nicht generell trennen kann. Die EZB bestimmt mit, was in den einzelnen Ländern passiert. Deshalb war das für mich klar, dass ich dasselbe ankreuze."* (TP 07)
- *"Ich mache keinen Unterschied zwischen Deutschland und der Eurozone, weil ich sowohl in der Eurozone als auch in Deutschland lebe."* (TP 09)
- *"Kann ich so nicht begründen, einfach nur wegen der Zahlenkombination. Mir war zwar klar, hier ist es der Euroraum und hier ist es Deutschland. Aber einfach, weil mir das am besten gefallen hat. Dafür fehlt mir der wirtschaftliche Überblick, um das [einen evtl. Unterschied] zu beurteilen."* (TP 14)

Bei allen drei Fragen wollten wir von den Testpersonen wissen, wie leicht oder schwer es ihnen gefallen ist, diese Frage zu beantworten. Von den insgesamt 15 Testpersonen geben 10 bei mindestens einer der drei Fragen an, dass es ihnen "eher schwer" (8 TPs) oder "sehr schwer" (2 TPs) gefallen ist diese Frage zu beantworten. Am häufigsten wird

als Grund angegeben, dass die Thematik der Frage schwer sei und dass es außerdem schwer sei, die Indikatoren abzuwägen und eine Entscheidung zu treffen. Testperson 09 gibt als Begründung an, dass es Zeit brauchen würde sich zu orientieren und die Fülle an Informationen zu verarbeiten. Ihrer Meinung nach könnte dies durch weniger Zeilen erleichtert werden.

## **Empfehlungen:**

Fragen: Die Frage 7 könnte wie folgt umformuliert werden:

*Stellen Sie sich vor, dass Sie die Rolle der EZB übernehmen und den Leitzins für den Euroraum festlegen. Welche Zinsrate würden Sie in der Rolle der EZB für den Euroraum wählen? Achten Sie auf einen Ausgleich zwischen Wachstum, Arbeitslosenrate und Inflation.*

## **Layout:**

Eine alternative Darstellung über Regler anstatt einer Tabelle wurde geprüft.

## **Befund zum Layout:**

Präsentation der Fragen:

Nachdem die Testpersonen die jeweils erste dieser drei Fragen (Frage 7,8 & 9, siehe "Sonstiges") beantwortet hatten, sollten sie angeben, wie sie mit der Tabelle zurechtgekommen sind und ob es hilfreich wäre, wenn man bei einer Online- Umfrage hier statt einer Tabelle eine Regler-Darstellung verwenden würde. Bei der Darstellung mit einem Regler sollen die Befragten durch Verschiebung des Reglers den Zinssatz festlegen. Sobald sie den Regler bewegen, verändern sich die prozentualen Werte für Inflation, Arbeitslosenrate und Wirtschaftswachstum, die neben dem Regler in einer Box dargestellt werden.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Testpersonen mit der Darstellung in Tabellenform gut zurechtgekommen sind. Einige Testpersonen merken allerdings an, dass sie sich aufgrund der vielen dargestellten Werte und Zahlen zunächst orientieren oder kurz überlegen mussten und schlugen vor, die Anzahl der Zeilen/Werte zu reduzieren, z.B. in dem man auf Kommazahlen verzichtet und nur Ganzzahlen darstellt:

- *"Der Zusammenhang ist relativ schnell zu erfassen. Hätte man weniger Werte, könnte man es noch verbessern und auch schneller erfassen. Vielleicht auch ohne Kommazahlen, das ist immer was, was das Ganze unübersichtlich macht. Die*

*Richtung der Zusammenhänge zu erkennen geht relativ schnell. Was zu machen ist, ist eigentlich auch klar." (TP 09)*

- *"Ich musste kurz überlegen. Ich würde sagen, die Kernfrage ist nach dem Zinssatz und das müsste man mehr hervorheben, das klar ist, der gewählte Zinssatz beeinflusst den Rest nebensächlich." (TP 10)*
- *"Ja, das ist mir dahingehend schwer gefallen, dass ich zwischen den zwei (also 1,5 % und 2 %)... da fand ich es schwierig mich zu entscheiden, welches davon." (TP 12)*
- *"Es war auf den ersten Blick so ein bisschen verwirrend, weil es einfach viele Zahlen sind. Aber dann liest man die und dann ist es auch in Ordnung." (TP 13)*
- *"Im ersten Moment erschlägt einen das natürlich ein bisschen. Aber wenn man sich mal für einen Punkt als Ausgangspunkt entschieden hat, dann kann man es gut abgleichen." (TP 15)*

Von den insgesamt 15 Testpersonen würden 8 Testpersonen (03, 04, 05, 06, 08, 09,10, 12) in einer Online-Umfrage die Regler-Darstellung gegenüber der Tabelle bevorzugen, 5 Testpersonen (TP 01, 02, 11, 14, 15) präferieren die Darstellung anhand der Tabelle und 2 Testpersonen (TP 07, 13) sind diesbezüglich indifferent.

Befürworter der Regler-Darstellung begründen ihre Präferenz wie folgt:

- *"Also online fände ich das ganz gut, wenn man das so machen kann. Weil es einfach ist. Das ist ein bisschen verwirrend mit der Tabelle. Hier hat man direkt die Auswirkung von dem Zins." (TP 06)*
- *"Das finde ich nicht schlecht. Und zwar deswegen, weil hier, bei der Tabelle guckt man drauf und hat verschiedene Spalten und dann irgendeine lässt man dann außer Acht. Wenn man hier schiebt, guckt man zwangsläufig auf die drei, also auch auf Wirtschaftswachstum, was ich völlig aus dem Blick verloren hatte. Aber so beachtet man wenigstens alle vier Parameter gleichermaßen." (TP 08)*
- *"Super. Ich denke, das wäre hilfreich, weil der Zinssatz hervorgehoben ist und wenn ich da etwas verschiebe, ändert es automatisch die Faktoren. Man muss natürlich erkennen, dass wenn ich den Regler verschiebe, dass sich dann rechts auch etwas verändert. Aber einmal ausprobiert, weiß ich es dann ja auch." (TP 10)*
- *"Ja, das wäre rein optisch angenehmer, als wenn man mit so vielen Zahlen in einer Tabelle konfrontiert wird." (TP 12)*

Für die Darstellung in Tabellenform spricht laut einiger Testpersonen eine höhere Übersichtlichkeit:

- *"Da fände ich die Tabelle besser, denn dann hat man die Werte alle auf einen Blick. Mit dem Regler müsste man erst einmal ausprobieren, wie sich die Werte*

*verändern, wenn man ihn bewegt. Da fände ich eine Tabelle übersichtlicher." (TP 01)*

- *"Ich fände eine Tabelle besser, weil ich da den Gesamtüberblick habe und viel leichter schauen kann, wie sich die Dinge hinten verändern. Beim Regler würde ich das ja nur sehen, wenn ich den Regler bediene. Wenn ich den hin- und herschiebe, dann merke ich mir die Zahlen ja nicht. Oder ich müsste sie mir rausschreiben, aber dann könnte ich auch gleich eine Tabelle haben auf der ich nachschauen kann. Mit der Tabelle hat man eher den Gesamtüberblick, was ist ganz oben und was unten und wie ist das Verhältnis links und rechts. Also ich finde das besser." (TP 15)*

### **Empfehlungen zum Layout:**

Da die Testpersonen mit der Darstellung der Antworten im Tabellenformat insgesamt gut zurechtgekommen sind und die Regler-Darstellung nur modellhaft auf Papier und nicht am Computer getestet wurde, empfehlen wir das Antwortformat beizubehalten. Um die Beantwortung der Frage zu erleichtern, könnte auf Kommazahlen verzichtet und damit die Anzahl der Zeilen in der Tabelle verringert werden.